
Barcelona

(Sommersemester 2014)

David Maislinger



Um es anfangs einfacher zu haben, haben wir uns für den ersten Monat ein Auto gemietet. Wie sich jedoch herausstellte war dies nicht die beste Idee. In Barcelona herrscht sehr starker Verkehr, noch schlimmer ist jedoch die Parksituation. Obwohl wir zu Beginn nicht direkt im Zentrum gewohnt haben, hatten wir keine Chance einen Parkplatz in der Nähe unserer Wohnung zu finden und wenn doch, nur nach einer einstündigen Suche. In Barcelona werden außerdem Parkverbote nicht wie bei uns mit Schildern, sondern teilweise einfach mit einer gelben Randlinie markiert. Alles in allem war es zwar sehr nützlich die ersten Einkäufe zu erledigen und die Einrichtung die noch fehlte in die Wohnung zu bekommen, trotzdem würde ich von einem Mietauto abraten. Dies führt uns direkt zu dem zweiten Punkt, der Metro. Die Metro ist nicht weg zu denken. Obwohl wir alle Wege die wir zu Fuß innerhalb von 20-30 Minuten schaffen konnten auch auf diese Weise erledigt haben, ist die Metro, die alle 3 bis (abends) 20 Minuten fährt eine große Entlastung und wünschenswert für jede Stadt. Mit 10,50 € für ein 10 Fahrtenticket ist es auch preislich noch im Rahmen und man kommt wirklich überall hin.

Da wir die Kurse der Universität nur als „Zuhörer“ besuchten machte es für uns mehr Sinn eine Wohnung in der Stadt zu suchen – da die Universität knapp 40 Minuten entfernt war. Für Leute die fast täglich Veranstaltungen in der Universität haben ist ein Zimmer oder eine Studentenwohnung auf dem Campus oder sehr nahe an diesem zu empfehlen. Grund dafür ist das Kennenlernen anderer Studenten und die enorme Zeitsparnis. Unsere Wohnungssuche haben wir vor allem auf AIRBNB und vergleichbaren Portalen durchgeführt. Natürlich haben wir zuvor möglichst viele Informationen von Gast- und Heimhochschule eingeholt. Letztendlich haben wir durch Kontakte in der Familie und viel Glück eine tolle Wohnung mitten im Stadtzentrum gefunden.

Um immer erreichbar zu sein haben wir eine wirklich einfache und vergleichbar billige Lösung gefunden: Wir haben uns eine Prepaid-Karte von Vodafone schon vor Reiseantritt zuschicken lassen. 15 € im Monat für 1GB Internet und Telefonieren – Aufladbar an jedem Bankomat. Wir sind mit unseren Karten immer ein ganzes Monat ohne Probleme

ausgekommen, außerdem gibt es in Barcelona genügend gratis WLAN für Leute die viel mit dem Handy im Internet unterwegs sind.

Die Universität ist riesig. Wir hatten zu Beginn einige Probleme uns zurecht zu finden, jedoch sind alle Mitarbeiter sehr freundlich und erklären gerne den Weg – auch ein zweites Mal. Der Kurs den wir in englischer Sprache belegt haben war überraschend gut. Obwohl uns immer gesagt wurde, dass die Professoren kein Englisch können, wurde dieser Kurs in perfektem Englisch abgehalten. Es dauerte eine Weile bis sich die Erasmusstudenten mit den Studenten der Universität mischten, jedoch waren alle sehr sympathisch und offen.

Was man jedoch sagen muss ist, dass Spanier grundsätzlich kaum oder gar kein Englisch sprechen. Beim Einkaufen oder in der Stadt nach Hilfe bitten war mit geringen Spanischkenntnissen nicht sehr einfach. Da wir uns aber von Anfang an darauf konzentrierten unser Wissen in der Hinsicht zu verbessern war dies nur in den ersten Tagen ein Problem. Indem wir schnell einige Einheimische kennen lernten und vor allem spanische Freunde gefunden haben machten wir sehr schnell sprachliche Fortschritte. Zu unserem Glück hatte unsere Vermieterin großes Interesse einen Deutsch-Spanisch Austausch zu machen und so konnten wir fast täglich mit ihr üben.

Das Erasmus Programm war für mich ein voller Erfolg. Ich hatte eine wirklich einmalige Zeit und würde es jedem raten sich ein Semester in das Ausland zu „trauen“. Es ist unvergesslich.

